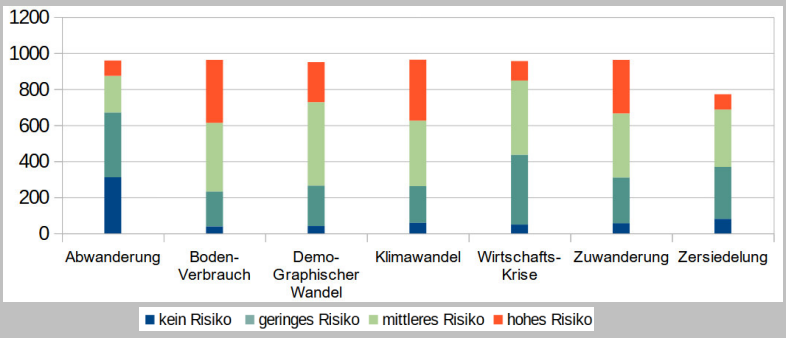
Bürgerbefragung zum Gemeindeentwicklungsprogramm Eppan

Thema: SIEDLUNGSENTWICKLUNG

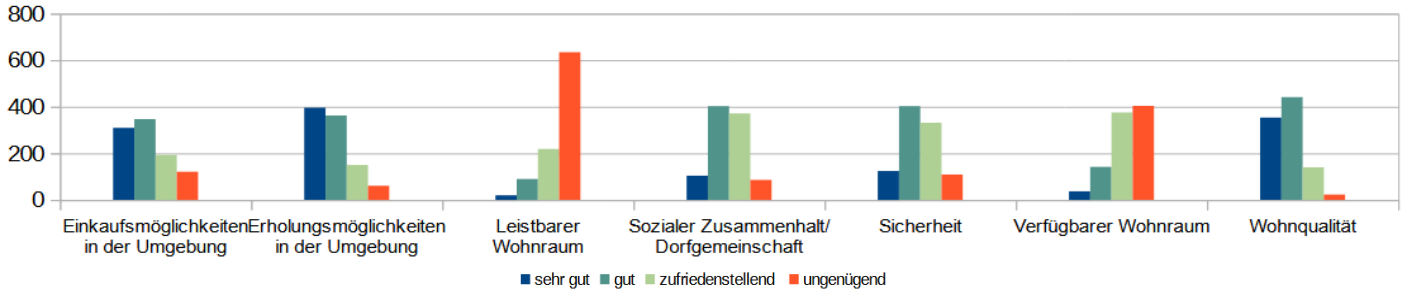
Beteiligung: Insgesamt nahmen 978 Bürgerinnen und Bürger an der Befragung zum Gemeindeentwicklungsprogramm teil, davon 45% Frauen und 53% Männer, 2% der Befragten gab keine Angabe dazu.
Altersspanne: 5,2% der Teilnehmenden waren zwischen 16 und 26 Jahren, 20,6% zwischen 27 und 39 Jahren, 32,9% zwischen 40 und 55 Jahren, 20,6% zwischen 56 und 64 Jahren und 18,7% über 64 Jahre.
Die folgenden Diagramme zeigen einen Auszug aus den Ergebnissen des Fragebogens. Sie bilden ab, wie die Bürgerinnen und Bürger den aktuellen Zustand der Siedlungsentwicklung einschätzen.

Wie bewerten Sie folgende Herausforderungen für die Zukunft in der Gemeinde Eppan?



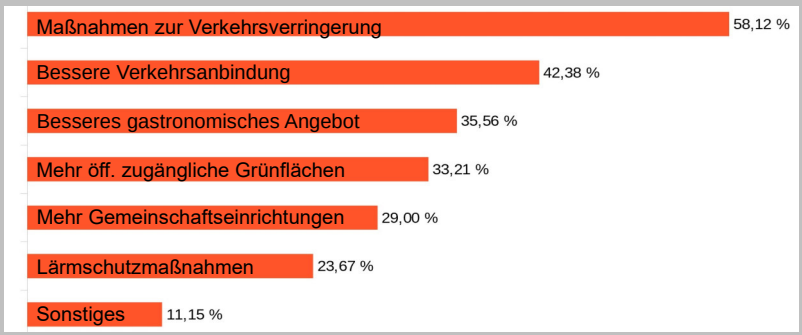
Die Ergebnisse zeigen, dass vor allem ökologische und demografische Themen als zentrale Herausforderungen gelten. Bodenverbrauch, Klimawandel und Zuwanderung werden mehrheitlich als große Probleme eingeschätzt, ebenso die Zersiedelung, während der demografische Wandel mit der Alterung der Bevölkerung überwiegend als mittlere Herausforderung gesehen wird, Wirtschaftskrisen – vor allem als mittlere Belastung. Die Abwanderung wird weniger relevant bewertet.

Wie würden Sie die Wohnsituation in Ihrem Ortsteil/ in Ihrer Fraktion bezüglich folgender Kriterien beurteilen?



Das Diagramm zeigt auf, dass vor allem das Leistbare Wohnen und der verfügbare Wohnraum als ungenügend eingestuft wurden. Die Wohnqualität, der soziale Zusammenhalt, die Sicherheit sowie die Einkaufsmöglichkeiten in der Umgebung wurden als „gut“ bis „sehr gut“ und die Erholungsmöglichkeiten in der Umgebung als großteils „sehr gut“ beurteilt.

Welche Maßnahmen sollen getroffen werden, um die Lebensqualität in den Ortsteilen / Fraktionen der Gemeinde Eppan zu verbessern?



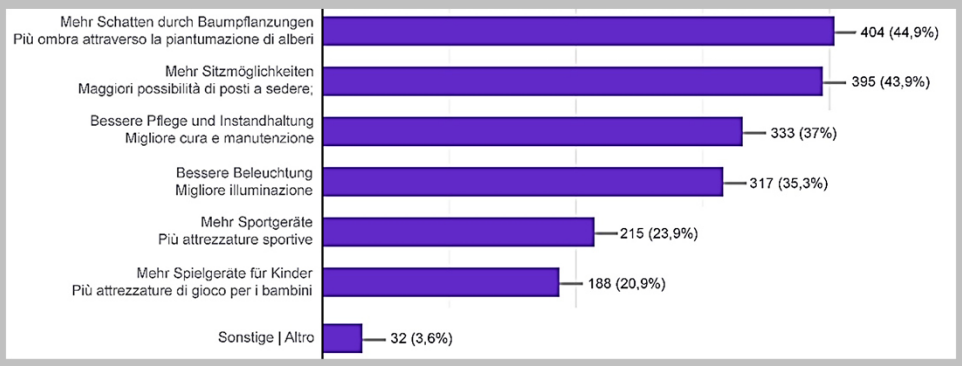
Zur Verbesserung der Lebensqualität in den Ortsteilen werden vor allem Maßnahmen zur Verkehrsverminderung und eine verbessere Verkehrsanbindung genannt. Wichtig sind zudem ein besseres gastronomisches Angebot sowie mehr öffentlich zugängliche Grünflächen. Weniger stark, aber dennoch relevant, ist der Wunsch nach mehr Gemeinschaftseinrichtungen und Lärmschutzmaßnahmen.

Bürgerbefragung zum Gemeindeentwicklungsprogramm Eppan

Thema: LANDSCHAFT

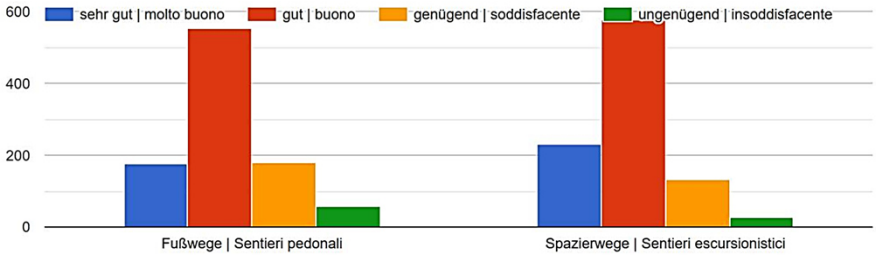
Beteiligung: Insgesamt nahmen 978 Bürgerinnen und Bürger an der Befragung zum Gemeindeentwicklungsprogramm teil, davon 45% Frauen und 53% Männer, 2% der Befragten gab keine Angabe dazu.
Altersspanne: 5,2% der Teilnehmenden waren zwischen 16 und 26 Jahren, 20,6% zwischen 27 und 39 Jahren, 32,9% zwischen 40 und 55 Jahren, 20,6% zwischen 56 und 64 Jahren und 18,7% über 64 Jahre.
Die folgenden Diagramme zeigen einen Auszug aus den Ergebnissen des Fragebogens. Sie bilden ab, wie die Bürgerinnen und Bürger den aktuellen Zustand der Landschaft einschätzen.

Welche Verbesserungen würden Sie sich für die bestehenden öffentlichen Grünflächen in ihrem Ortsteil/ihrer Fraktion wünschen?



Die Ergebnisse zeigen, dass viele Einwohner der Gemeinde großen Wert auf bessere öffentliche Grünflächen legen. Die Beteiligung von fast 1.000 Personen aller Altersgruppen verdeutlicht das starke Engagement für das Wohnumfeld. Besonders gefragt sind mehr Schatten, Sitzgelegenheiten und eine bessere Pflege – Ausdruck des Wunsches nach Erholung und Aufenthaltsqualität. Für die Planung bedeutet das: naturnahe und komfortable Gestaltung rückt in den Fokus.

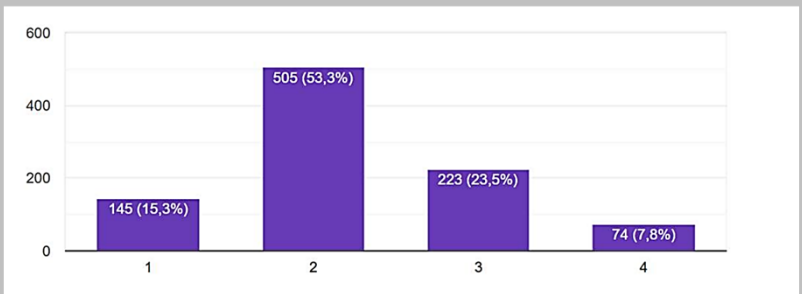
Wie beurteilen Sie die Fußgängerinfrastrukturen in der Gemeinde?



Die Fußgängerinfrastruktur wird insgesamt positiv wahrgenommen, was auf eine gute Erreichbarkeit und Nutzbarkeit der Wege schließen lässt. Dennoch gibt es einige kritische Stimmen, die auf bestehende Mängel oder Verbesserungsbedarf hinweisen. Dies zeigt, dass trotz der Zufriedenheit weitere Maßnahmen zur Optimierung sinnvoll wären.

Wie beurteilen Sie die Ausstattung (Bänke, Spielgeräte, Bäume etc.) von Spielplätzen und öffentlichen Grünflächen in ihrem Ortsteil/ihrer Fraktion?

1= sehr gut, 2 = gut, 3 = genügend, 4 = ungenügend



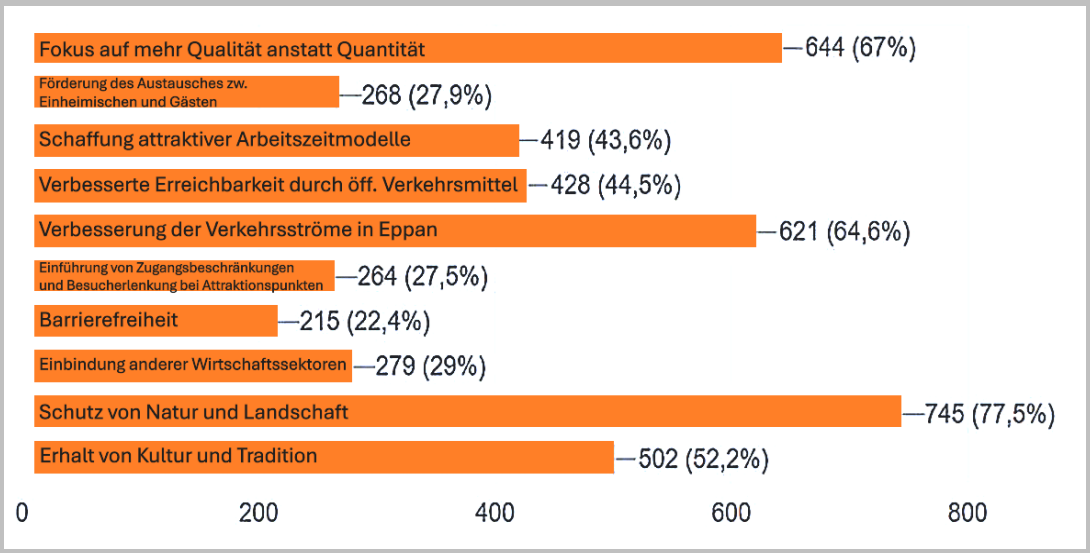
Die Ausstattung von Spielplätzen und öffentlichen Grünflächen wird zwar überwiegend positiv beurteilt, dennoch gibt es eine beträchtliche Anzahl an Bewertungen, die auf Verbesserungsbedarf hinweisen. Insgesamt zeigen die Bewertungen, dass eine Weiterentwicklung und Aufwertung der Ausstattung in den Bereichen Sitzgelegenheiten, Spielgeräte, Begrünung und Pflege notwendig sind, um Qualität, Nutzungskomfort und Attraktivität der Grünflächen zu erhöhen.

Bürgerbefragung zum Gemeindeentwicklungsprogramm Eppan

Thema: TOURISMUS

Beteiligung: Insgesamt nahmen 978 Bürgerinnen und Bürger an der Befragung zum Gemeindeentwicklungsprogramm teil, davon 45% Frauen und 53% Männer, 2% der Befragten gab keine Angabe dazu.
Altersspanne: 5,2% der Teilnehmenden waren zwischen 16 und 26 Jahren, 20,6% zwischen 27 und 39 Jahren, 32,9% zwischen 40 und 55 Jahren, 20,6% zwischen 56 und 64 Jahren und 18,7% über 64 Jahre.
Die folgenden Diagramme zeigen einen Auszug aus den Ergebnissen des Fragebogens. Sie bilden ab, wie die Bürgerinnen und Bürger den aktuellen Zustand des Tourismus einschätzen.

Welche Herausforderungen im Bereich Tourismus in der Gemeinde Eppan sollten in Zukunft stärker berücksichtigt werden?

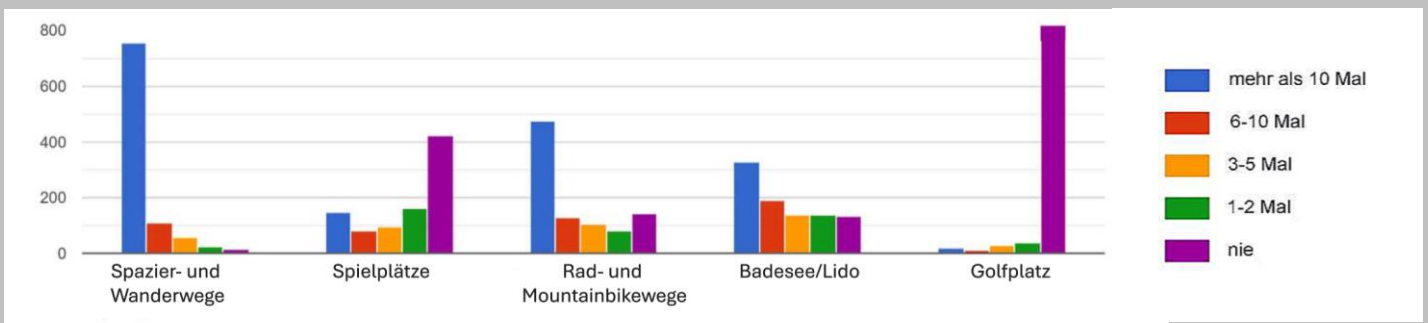


Die Bürgerinnen und Bürger von Eppan wünschen sich vor allem einen nachhaltigeren Tourismus mit Schwerpunkt auf dem Schutz von Natur und Landschaft sowie einer höheren Qualität statt Quantität. Zudem werden eine bessere Verkehrsorganisation und der Erhalt von Kultur und Tradition als zentrale Zukunftsaufgaben gesehen.

Welcher Einfluss hat Ihrer Meinung nach der Tourismus auf die Lebensqualität?

Diese Grafik zeigt, dass Tourismus zwar von einer Mehrheit als bereichernd wahrgenommen wird, aber auch eine signifikante Minderheit Herausforderungen und Nachteile sieht, die möglicherweise adressiert werden sollten, um die Lebensqualität für alle Bürgerinnen und Bürger zu sichern.

Wie oft halten Sie sich im Laufe des Jahres in der Freizeit an folgenden Infrastrukturen/Orten auf?



Die Ergebnisse zeigen, dass Spazier-, Wander- sowie Rad- und Mountainbikewege am häufigsten genutzt werden und die beliebtesten Freizeitangebote sind. Spielplätze und Badeseen werden seltener besucht, der Golfplatz spielt kaum eine Rolle. Insgesamt dominiert ein natur- und bewegungsorientiertes Freizeitverhalten, das gut ausgebaute Naherholungsinfrastrukturen benötigt.

Bürgerbefragung zum Gemeindeentwicklungsprogramm Eppan

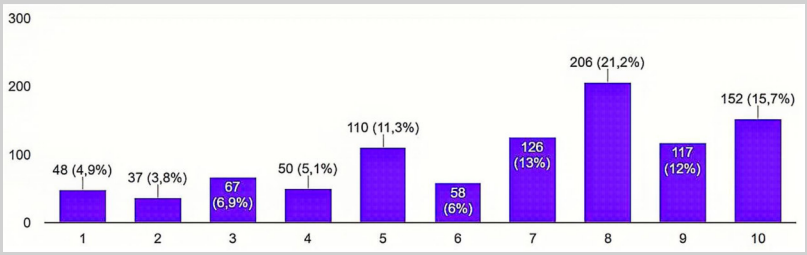
Thema: MOBILITÄT

Beteiligung: Insgesamt nahmen 978 Bürgerinnen und Bürger an der Befragung teil, davon 45% Frauen und 53% Männer, 2% der Befragten gab keine Angabe dazu.
Altersspanne: 5,2% der Teilnehmenden waren zwischen 16 und 26 Jahren, 20,6% zwischen 27 und 39 Jahren, 32,9% zwischen 40 und 55 Jahren, 20,6% zwischen 56 und 64 Jahren und 18,7% über 64 Jahre.

Die folgenden Diagramme zeigen einen Auszug aus den Ergebnissen des Fragebogens. Sie bilden ab, wie die Bürgerinnen und Bürger den aktuellen Zustand der Mobilität einschätzen.

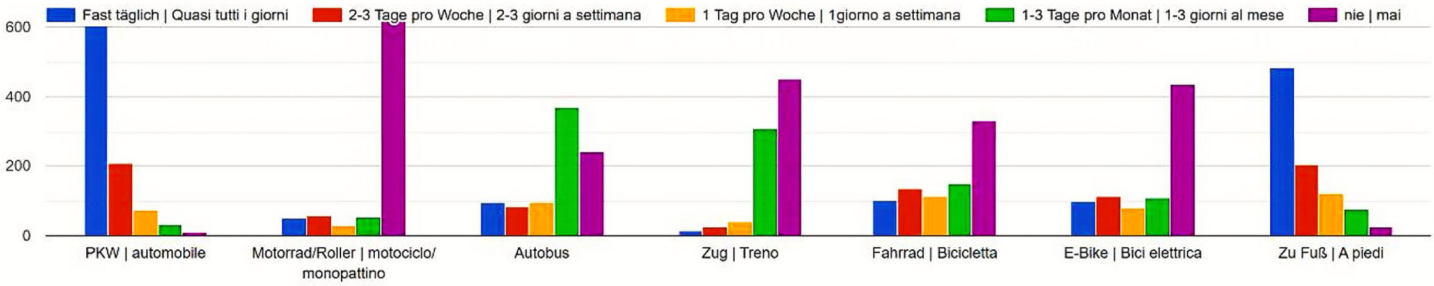
Wie schätzen Sie die Verkehrsbelastung in Ihrer Wohnsitzgemeinde ein?

1= nicht belastend, 10 = sehr belastend

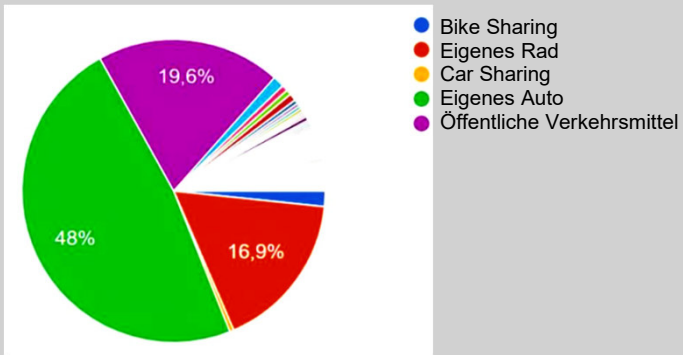


Die Mehrheit der Befragten bewertet die Verkehrsbelastung als eher hoch, wobei insbesondere die Werte 8 (21,2 %) und 10 (15,7 %) häufig genannt wurden. Insgesamt deutet die Verteilung darauf hin, dass das Thema Verkehrsbelastung in der Gemeinde für viele von Bedeutung ist.

Wie häufig nutzen Sie üblicherweise die folgenden Verkehrsmittel?



Die Daten zeigen, dass das Auto und das Zu-Fuß-Gehen die Hauptverkehrsmittel im Alltag der Befragten sind, während öffentliche Verkehrsmittel wie Bus und Zug sowie alternative Fortbewegungsmittel wie Fahrrad und E-Bike deutlich seltener genutzt werden. Motorräder und Roller spielen praktisch keine große Rolle im Mobilitätsverhalten der Bevölkerung. Dies deutet darauf hin, dass der individuelle motorisierte Verkehr und der Fußweg die bevorzugten Wege sind, während der öffentliche Nahverkehr und umweltfreundliche Alternativen weniger präsent sind.

Welches Verkehrsmittel werden Sie zukünftig für den Weg zu Ihrem Arbeitsplatz nutzen?

Fast die Hälfte der Befragten gibt an, zukünftig mit dem eigenen Auto zur Arbeit zu fahren, während etwa 20 % die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen möchten. Ein kleinerer Anteil bevorzugt das eigene Fahrrad, während Car und Bike Sharing nur eine sehr geringe Rolle spielen. Dies zeigt, dass das private Auto weiterhin die dominierende Verkehrsart für den Arbeitsweg bleibt.